

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15
A. Einleitung	19
I. Problemaufriss	19
II. Die vier Ebenen des Rechtsschutzes	21
III. Rechtsdurchsetzung als Fokuspunkt der Probleme und möglicher Ansatzpunkt für die Lösungen im Immaterialgüterrecht	25
1. Rechtsdurchsetzung macht Probleme erst sichtbar	25
2. Rechtsdurchsetzung ist die finale Ebene zur Behebung oder Minderung der Probleme	27
IV. Zielsetzung und Gang der vorliegenden Untersuchung	28
B. Funktionen des Patentrechts und Funktion der Rechtsdurchsetzung	31
I. Funktionen des Patents	31
II. Die Funktion der Rechtsdurchsetzung im Allgemeinen und der Durchsetzungsinstrumente im Speziellen	36
III. Funktionelle Betrachtung als Schlüssel zur Ausgestaltung der Rechtsdurchsetzung	38
C. Vorgaben und Spielraum höherrangigen Rechts zur Ausgestaltung der Durchsetzungsinstrumente und des Durchsetzungssystems	41
I. Vorgaben und Spielraum des TRIPS	41
1. Historischer Hintergrund	42
2. Grundsatz des Mindeststandards	45
3. Zielsetzung	45

4. Konkrete Maßnahmen und Verfahren	48
a. Unterlassungsanspruch	48
b. Schadensersatzanspruch	50
c. Einstweiliger Rechtsschutz	51
5. Fazit	52
II. Vorgaben und Spielraum auf europarechtlicher Ebene durch die Durchsetzungsrichtlinie	52
1. Historischer Hintergrund	54
2. Grundsatz der Mindestharmonisierung	55
3. Zielsetzung und allgemeine Verpflichtungen	56
4. Konkrete Maßnahmen und Verfahren	58
a. Unterlassungsanspruch	58
b. Schadensersatzanspruch	59
c. Einstweiliger Rechtsschutz	61
5. Fazit	62
III. Vorgaben und Spielraum auf verfassungsrechtlicher Ebene in Deutschland	62
IV. Zusammenfassung	64
D. Beispiele dysfunktionaler Fehlstellungen im Durchsetzungsverfahren	67
I. Das Trennungsprinzip im deutschen Patentrecht und im EPG	68
1. Rechtsgrundlagen	69
2. Historische Wurzeln und Begründung des Trennungsprinzips	70
3. Vorteile und Probleme des Trennungsprinzips in Deutschland	74
a. Strukturelle Vorteile eines funktionierenden Trennungsprinzips	75
b. Nachteile und Gefahren des Trennungsprinzips im deutschen Patentrecht	78
c. Prozessuale Möglichkeiten der Reduktion negativer Auswirkungen des Trennungsprinzips	80
aa. Aussetzung des Verfahrens	80
bb. Maßnahmen auf Ebene der Vollstreckung	82
cc. Schlussfolgerung	83

d. Reformversuche durch das 1. und 2. Patentrechtsmodernisierungsgesetz	84
aa. 1. PatModG	84
bb. 2. PatModG	86
e. Fazit	88
4. Exkurs: Das Trennungsprinzip beim EPG	89
II. Das Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes	91
1. Grundsätze des Verfahrens nach deutschem Recht	93
2. Gleichbehandlung der Parteien im Hinblick auf das rechtliche Gehör	93
a. Anhörung des Gegners im einstweiligen Verfügungsverfahren	95
aa. Ausgangspunkt: Eröffnung des Rechtswegs zum BVerfG	95
bb. Grundsatzentscheidungen: Recht auf prozessuale Waffengleichheit im einstweiligen Verfügungsverfahren in Presse- und Äußerungssachen	96
cc. Grundsätzliche Geltung: Übertragung der Grundsätze auf das Recht des unlauteren Wettbewerbs	99
dd. Bewertung der Grundsätze und Anwendung im Immaterialgüterrecht	100
b. Einrichtung eines zentralen Schutzschriftregisters	103
c. Fazit	105
3. Berücksichtigung der Schutzfähigkeit eines Patents im einstweiligen Rechtsschutz	105
a. Dogmatische Verortung der Prüfung des Rechtsbestandes	106
b. Bisherige Praxis der deutschen Verletzungsgerichte	108
c. Vorlage des LG München I zum EuGH	110
d. Bewertung der Spruchpraxis und der Vorlage	114
e. Entscheidung des EuGH und Folgen für das Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes	118
4. Die Schadensersatzpflicht nach § 945 Abs. 2 ZPO bei nachträglichem Wegfall des Patents	119
a. Voraussetzungen der Schadensersatzpflicht aus § 945 ZPO	120
b. Entscheidung des EuGH in der Sache <i>Bayer Pharma</i>	121
c. Analyse der Entscheidung und ihre Folgen für das deutsche Recht	124
d. Kehrtwende des EuGH in der Sache <i>Mylan</i>	125

5. Fazit zum einstweiligen Rechtsschutz	129
III. Zusammenfassung zum Verfahren	130
E. Beispiele dysfunktionaler Rechtsdurchsetzung von Ansprüchen	133
I. Unbedingter Unterlassungsanspruch	133
1. Ökonomisch-funktionale Bedeutung des Unterlassungsanspruchs	135
2. Problem der dysfunktionalen Hebelwirkungen	138
3. Lösungsansatz über eine Flexibilisierung des Anspruchs	140
a. Lösungsansätze in der Rechtsprechung	141
aa. Paradigmenwechseln <i>eBay v. MercExchange</i> ?	141
bb. Paradigmenwechsel <i>Wärmetauscher</i> ?	147
b. Allgemeine Lösungsansätze	150
aa. Prozessuale Lösungsansätze, insbes. über die ZPO	150
bb. Verhältnismäßigkeit	155
cc. Rechtsmissbrauch	156
4. Anwendung der Lösungsansätze auf spezifische Fallgruppen	158
a. NPEs	158
b. SEPs	161
c. Komplexe Produkte	165
d. Zweifelhafter Rechtsbestand	167
e. Fazit	169
5. Das 2. PatModG und dessen Bewertung	170
a. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht und den Funktionen des Patentrechts	172
b. Rechtsnatur des § 139 Abs. 1 S. 3 PatG	174
c. Voraussetzungen des § 139 Abs. 1 S. 3 PatG	176
d. Der Ausgleichsanspruch nach § 139 Abs. 1 S. 4 PatG	178
e. Einwandkonkurrenz in SEP/FRAND Konstellationen	182
f. Abschätzung der Folgen der Änderung des § 139 Abs. 1 PatG	185
II. Anspruchsüberlappung zwischen dem Unterlassungsanspruch und speziellen Beseitigungsansprüchen	186
1. Historische Bedeutung und Umfang des Beseitigungs- und Unterlassungsanspruchs	187
2. Einführung der neuen Tatbestände	188

3. Die Rechtsprechung des BGH zu Rückrufpflichten aus dem Unterlassungsanspruch	189
a. Rechtsprechung des BGH	189
b. Bewertung der Rechtsprechung	193
4. Dysfunktionale Anspruchsüberlappung	194
5. Fazit	195
III. Dysfunktionale Ausgestaltung des Schadensersatzanspruchs	196
1. Funktionen des Schadensersatzanspruchs	197
a. Kompensation	198
b. Prävention	200
c. Sanktion	201
d. Fazit	203
2. Anknüpfungspunkt des Schadens	203
3. Voraussetzungen des § 139 Abs. 2 PatG	204
4. Berechnungsmethode	207
a. Grundsatz der Naturalrestitution	208
b. Entgangener Gewinn	208
c. Lizenzanalogie	209
d. Verletzererwerb	212
e. Fazit	213
5. Fazit	214
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	217
Literaturverzeichnis	223